

Klimadialog zur Wärmeplanung

EUTIN. Der kommende Klimadialog am Dienstag, 4. Juni, um 18 Uhr im coworking.eutin - Am Markt 12 und Hybrid - bietet einen informativen Überblick zum neuen Heizungsgesetz (GEG) rund um das Thema Heizen. Referenten sind Ralf Brokelmann, Vorstandssprecher Die Grünen Malente, Gerd Bock, Heizung-, Lüftungs- und Klimatechniker, sowie Michael Marohn, Architekt und Energieeffizienzberater aus Malente. Im Anschluss an die Vorträge stehen die Referenten für eine Diskussionsrunde zur Verfügung. Zudem wird Nils Jarre von Höger & Partner allgemeine Fragen rund um das Thema kommunale Wärmeplanung beantworten.

➔ Für weitere Informationen oder Fragen wenden Sie sich gern an die Klimaschutzmanagerin der Stadt Eutin, Aline Girard-Raschpichler. Kontakt: E-Mail: a.girard-raschpichler@eutin.de oder Tel. 04521 793-340

Yoga und Waldbaden

MALENTE. Am Montag, den 3. Juni, steht ein entspannender Yoga-Kurs im Kurpark auf dem Programm. Der Kurs startet um 15 Uhr und dauert eine Stunde. Er kostet 15 Euro pro Person und findet bei schlechtem Wetter alternativ in der Liegehalle statt. Anmeldung im Vorfeld erfolgt unter 0152 – 530 703 24. Am Mittwoch, 5. Juni, können Entspannungssuchende und Naturfreunde mit der Waldbademeisterin Hilke Clausen in den Wäldern von Malente Energie tanken. Die Führung startet um 15 Uhr am Forstweg und dauert ca. 2,5 Stunden. Pro Person kostet die Führung 12 Euro, ermäßigt mit ostseecard 9 Euro. Tickets sind in der Tourist Information Malente erhältlich.

Raubüberfall auf Erdbeer-Stand: Verkäufer mit Messer bedroht

Angestellter von Hof Mougin in Verkaufshäuschen an der B 202 bei Weissenhaus überrascht.

GRÖMITZ/WANGELS. Ein einsamer Verkaufsstand an der Bundesstraße 202, direkt an einem Erdbeerfeld. Ein Angestellter (21) des Hof Mougin verkauft hier am Montagnachmittag Erdbeeren. Auf dem Feld neben ihm beginnt das Selbstpflücken erst in wenigen Tagen, noch ist es dort menschenleer. Plötzlich steht ein Unbekannter mit einem Messer vor ihm. Er fordert die Tageseinnahmen. Der Verkäufer händigt dem Räuber einen dreistelligen Betrag aus. Dann fährt der Unbekannte davon, lässt einen jungen Mann unter Schock zurück. „Dass eine Bude aufgebrochen wird, passiert ein- oder zweimal im Jahr“, erzählt Geschäftsführerin Friederike Mougin am Tag danach. Doch einen solchen Raubüberfall habe das Familienunternehmen noch nicht erlebt. Rund 25 Stände dieser Art habe der Betrieb aus Lense (Gemeinde Grömitz) in der Region. Dieser an der B 202 sei der einzige in Alleinlage, ohne Wohnbebauung oder ähnliches in der Nähe, sagt Mougin.

ERDBEER-VERKÄUFER SAH RÄUBER NICHT KOMMEN

„Unser Mitarbeiter hat den Mann nicht kommen sehen.“ Während der Stand auf die Bundesstraße ausgerichtet sei, führe noch ein weiterer Weg am Erdbeerfeld entlang nach Wasbuck. „Das Fahrzeug muss von hinten gekommen sein“, sagt die Geschäftsführerin. Der Täter habe sich kurz vor 15 Uhr der Rückseite des Verkaufstandes genähert, heißt es im Be-



Dieses Erdbeerhäuschen außerhalb war am Montag Ziel eines Räubers. Er kam von hinten über den Weg, der auf diesem Bild am Verkaufsstand vorbeiführt. Die Fenster sind zur Bundesstraße 202 hin ausgerichtet. Foto: Markus Billhardt

richt von Polizeisprecherin Annakatharina Kroege. „Der Verkäufer öffnete die Tür zum Häuschen, da er die Lieferung weiterer Ware erwartete. Unter Vorhalt eines Messers soll der unbekannte Mann die Herausgabe der Tageseinnahmen gefordert haben.“ Der Räuber sei der Beschreibung nach zwischen 30 und 40 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß und kräftig. Er habe eine

dunkle Hose und einen dunklen Kapuzenpullover getragen. Sein Gesicht habe er mittels Sonnenbrille und FFP-Maske verborgen. „Unser Mitarbeiter war schockiert und hat ihm das Geld gegeben“, sagt Friederike Mougin. Dann habe der 21-Jährige den Täter mit einem älteren dunklen Geländewagen in Richtung Wasbuck davonfahren sehen. „Er hat sich bei uns gemeldet und wir ha-

ben die Polizei verständigt.“ Der junge Mitarbeiter wurde sofort abgelöst. „Es geht ihm so weit gut.“ Die Polizei habe umfangreiche Fahndungsmaßnahmen eingeleitet und Spuren gesichert, berichtet Polizeisprecherin Kroege. Die Kripo Oldenburg ermittle wegen des Verdachts des schweren Raubes und erbittet unter Telefon 043 61/105 50 Zeugenhin-

weise. „Was machen wir jetzt?“, fragt unterdessen Friederike Mougin. „Wir möchten keine Panik unter den Mitarbeitern verbreiten.“ Man habe bereits einzelne Angestellte über den Vorfall informiert und denke darüber nach, ob man den Verkaufsstand anders ausrichtet, sodass beide Straßen für den jeweiligen Verkäufer zu sehen sind. Keine Überfälle, aber aufgebrochene Verkaufsbuden melden auch andere Betriebe häufiger. Erst kürzlich waren Unbekannte in Lübeck und Ostholstein in mehrere verschlossene Karls-Erdbeerbuden auf Supermarktparkplätzen eingestiegen und stahlen die verkaufsbereite Ware. Die mutmaßlichen Täter wurden einen Tag später aufgespürt. „Die Polizei wurde sehr schnell aktiv, da war ich sehr dankbar“, sagt Karls-Personalchefin Ulrike Dahl.

KARLS: „EINEN RAUBÜBERFALL HATTEN WIR NOCH NICHT“

Erdbeerklau und aufgebrochene Häuschen, das kennen sie schon. Daher gebe es an den Erdbeerständen seit mehr als 15 Jahren Aufkleber mit der Aufschrift „Einbruch lohnt sich nicht“. Es sei nie Bargeld in der verschlossenen Bude. Zudem werde viel mit Karte gezahlt. Von dem Überfall mit vorgehaltener Waffe ist Ulrike Dahl entsetzt. „Einen Raubüberfall hatten wir noch nicht.“ Direkt vom Feld wurden am Wochenende rund 400 Kilogramm Erdbeerengestohlen. Diesmal war das Obstgut Ingenhof in Malente betroffen. **STN**

Sturmflutfonds: Jetzt profitieren alle Gemeinden

OSTHOLSTEIN. Weil alle mitbezahlt haben, sollen jetzt auch alle profitieren: Der Sturmfluthilfefonds wird an alle Gemeinden in Ostholstein ausgeschüttet – das hat der Haupt- und Finanzausschuss des Kreises beschlossen. Insgesamt 1,5 Millionen Euro werden verteilt – pro Einwohner wird daher ein Ausgleichsbeitrag von 6,87 Euro gezahlt. Das sei nur fair, erklärte Landrat Timo Gaarz (CDU). Die betroffenen Küstenorte hätten bereits über ein Landessonderprogramm profitiert – das Land wiederum habe sich dafür in Teilen an der Finanzausgleichsmasse bedient, die von allen Kommunen aufgebracht wurde.

Ums Geld geht es auch in Sachen Kreisfinanzen. Um die nämlich steht es nicht gut. Deswegen hatte Landrat Gaarz aufgerufen, über eine Priorisierung der Ausgaben nachzudenken – ein entsprechender Antrag von CDU und Grünen fand im Ausschuss mehrheitliche Zustimmung. Zum einen geht es um die Kreisumlage, die nämlich wollen die beiden Parteien gerne auf dem aktuellen Level halten. Eine Senkung war bei den Haushaltsberatungen noch offen gelassen worden und daher auch rückwirkend denkbar – laut CDU und Grünen aber nicht zu leisten.

KREIS GIBT GELD FÜR GEWALT-SCHUTZ UND KREISARCHIV

Geld soll es dagegen für den Gewaltschutz von Frauen und da-



Scharbeutz nach der Sturmflut: Es fehlten Massen an Sand. Foto: Sabine Jung

mit die Finanzierung einer Schutzwohnung geben, die dem Frauenhaus vier neue Plätze ermöglicht. Außerdem sollen die politische Bildung von Kindern und Jugendlichen, die Sanierung des Förderzentrums Kastanienhof Oldenburg in Holstein, die Erhaltung von Straßen und Radwegen sowie ein Klimaschutzfonds auf der Liste ganz oben stehen. Auf Anraten von Gaarz fand zudem auch der Aufbau eines Kreisarchivs den Weg auf die Prioritätenliste. Dass der Kreis noch immer keines hat, ist rechtswidrig. Es sollen deshalb schnellstmöglich alle zu archivierende Gegenstände gesichtet

werden, bevor die Suche nach geeigneten Räumen beginnen kann. Die SPD stimmte diesem Antrag nicht zu. Sie spielte den Ball zurück zu Landrat Timo Gaarz und forderte diesen erfolglos auf, in der nächsten Sitzung alle noch umzusetzenden Beschlüsse und Maßnahmen vorzulegen. Zusätzlich forderten die Sozialdemokraten einen Lösungsansatz, wie der ständig wachsende Personalbedarf der Kreisverwaltung gebremst werden könne. Gaarz fühlte sich davon angegriffen und betonte, dass man die Personalführung gut im Griff und auch im Blick habe. **SAJ**

Sana Kliniken
Lübeck



Studienteilnehmer gesucht! Bluthochdruck-Therapie

Leiden Sie unter Bluthochdruck?

Bluthochdruck ist die häufigste Ursache für einen Schlaganfall oder Herzinfarkt. In dieser **klinischen Studie** wird mit Hilfe der sogenannten **Nierenarteriendenervation**, eines minimal-invasiven Kathetereingriffs an den Nierenarterien, versucht, die Überaktivität der Nierennerven zu korrigieren, um so den Blutdruck nachhaltig zu senken. Möglicherweise kann dadurch auf lange Sicht auf Bluthochdruckmedikamente verzichtet werden.

Ihre Ansprechpartnerin
Jeannine Stephan
Study Nurse
Tel.: 0451-585 1133
jeannine.stephan@sana.de
www.sana.de/luebeck

